



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2020/2021**

Brüder-Grimm-Schule

**Steinau an der Straße**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	6
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	6
<b>a) Kernleistungen</b> (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt) .....	6
i) Alter / Jahrgang .....	7
ii) Geschlecht .....	8
iii) Wohnort.....	8
iv) Schulform .....	8
<b>b) Netzwerkarbeit</b> .....	9
<b>c) Qualitätssicherung</b> .....	9
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	10
<b>a) Einzelfälle</b> .....	10
<b>b) Gruppenangebot</b> .....	11
<b>c) Klassenprojekte</b> .....	11
<b>d) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	12
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	12
<b>6) Fazit und Ausblick</b> .....	13

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

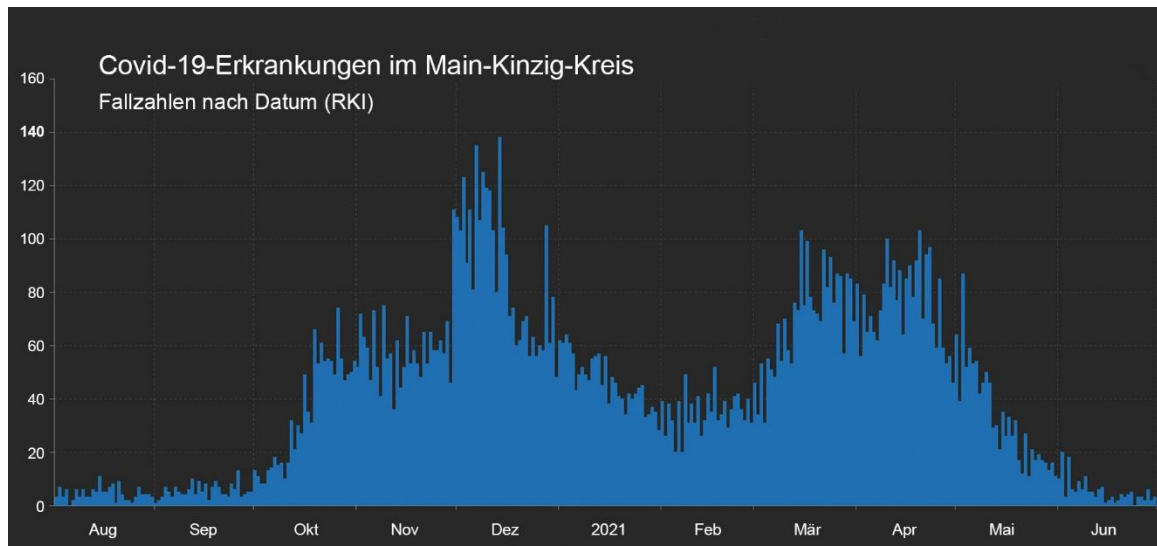
### **Sozialarbeit in Schulen (SiS)**

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch Sozialarbeit in Schulen steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### **Schulsozialarbeit während der Corona Krise**

Das Schuljahr 2020/21 war geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den täglichen Schulalltag – Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht jeweils gekoppelt an das Homeschooling und den daraus resultierenden sehr unterschiedlichen Alltagsstrukturen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Hieraus ergab sich für die Mitarbeiter\*innen der Sozialarbeit in Schulen die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe dieser Kinder, Jugendlichen und deren Eltern wöchentlich zu überprüfen und entsprechende Angebote zu konzipieren und umzusetzen. Der Fokus lag hier – unabhängig davon, ob sich die Kinder und Jugendlichen zu Hause oder in der Schule befanden, – darauf in Kontakt zu bleiben. Hier galt es gerade diejenigen Schüler und Schülerinnen zu unterstützen, die Orientierung, Motivation, Sicherheit, Struktur und Halt brauchten. Die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen hatte sich dramatisch verändert: sie hatten viel weniger soziale Kontakte zu Freunden und Gleichaltrigen, mussten häufig alleine lernen, arbeiten und spielen.

Bis zu den Herbstferien war der Ablauf des Schulalltags für die meisten Schüler\*innen relativ normal, es wurde in Präsenzform unterrichtet. Soziales Lernen in Klassen und Gruppen sowie verschiedene Projekte zu unterschiedlichen Themen konnten ebenso wieder durchgeführt werden, wie die Konfliktvermittlung und die Einzelfallberatung.



Ab den Herbstferien 2020 gingen die Inzidenzzahlen wieder nach oben, was zur Folge hatte, dass viele Angebote der Berufsorientierung wie Praktika und Berufsmessen nicht stattfinden konnten. Dies führte teils zu einer großen Verunsicherung bei den Schüler\*innen der Abgangsklassen, weil die für Orientierung sorgenden Maßnahmen fehlten. Schulsozialarbeiter\*innen wurden vermehrt von Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen um Unterstützung und Rat gebeten.

Durch die hohen Inzidenzzahlen wurden die Jahrgänge 7, 8 und die Nichtabgänger der 9. und 10. Klassen ab Dezember 2020 bis 7. Mai 2021 im Distanzunterricht beschult, die Klassen 5 und 6 im Wechselunterricht und die Schulabgänger z.T. in Präsenz- und Wechselunterricht.

Das hatte vielfältige Konsequenzen:

- Die Niedrigschwelligkeit des Zugangs von SuS (Schülern und Schülerinnen) zu den Unterstützungsangeboten von SiS als eine zentrale Voraussetzung für zeitnahe, passgenaue und zielgerichtete Interventionen entfällt zum größten Teil
- Die verschiedenen Angebote der Berufsorientierung entfallen für die Schulabgänger\*innen fast vollständig
- Die Kooperation und Vernetzung in der Schule und mit externen Partner\*innen wird intensiviert, um alternative Angebote im Bereich Berufsorientierung, Beratung und Soziales Lernen für alle SuS mit einem Unterstützungsbedarf zu realisieren
- Lehrer\*innen informieren SiS, zu welchen SuS kein Kontakt besteht und welche SuS Probleme haben sich am Distanzunterricht zu beteiligen
- Fehlende Motivation der SuS zur Teilnahme am laufenden Distanz-Onlineunterricht, besonders im Jahrgang 7 und 8
- SiS, BFZ-Lehrer\*innen und UBUS-Kräfte – entwickeln gemeinsame Projekte und setzen sie um (Welcome 7 + 8, „Schulabsentismus“)
- gemeinsame Beratungsgespräche SuS, SiS und Berufsberater\*innen (hybrid und Videokonferenzen)
- Persönliche Gespräche mit Ausbildungsbetrieben und SuS bzgl. Praktika und Ausbildungsplätzen

- gemeinsame Projekte mit der kommunalen, kirchlichen Jugendpflege und SiS (Bewer-  
bungstraining)
- Aktuelle zusätzliche Angebote im Bereich Ausbildung für SuS durch Vermittlung von SuS  
an Koordinationsstelle Übergang Schule und Beruf

Besonders das zweite Schulhalbjahr 2020/21 erforderte von allen Schulsozialarbeiter\*innen viel Flexibilität, Kreativität und Kraft, da es je nach Jahrgang Schüler\*innen gab, die im Wechselunter-  
richt und somit in der Schule waren und andere, die fünf Monate im Distanzunterricht beschult  
wurden.

Für die Schulsozialarbeit bedeutete dies:

- Einzelfallberatung und Krisenintervention sowohl in der Schule im persönlichen Kontakt,  
als auch vermehrte Hausbesuche sowie Video-, Email-, Chat- und Telefonberatungen  
mit SuS, Lehrer\*innen und Eltern, einzeln, hybrid und in Videokonferenzen.
- Das Soziale Lernen in Klassen und Gruppen wurde ebenso den entsprechenden Umstän-  
den angepasst:  
Präsenzform (vermehrt im Freien): in Kleingruppen oder geteilten Klassen.  
Online: Videokonferenz via Microsoft Teams.
- Der ständige Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht hatte u.a. zur Folge, dass  
die üblichen Angebote, wie Konfliktvermittlungen und Soziales Lernen in Gruppen und  
Klassen nur noch teilweise und unregelmäßig durchgeführt werden konnten.

Die durchgeführten Video-, Chat, und Telefonberatungen von Eltern und Lehrer\*innen, welche  
sich aus den verändernden Rahmenbedingungen ergaben, werden im Einzelnen in unseren  
Berichten nicht in Zahlen erfasst.

### **Brüder-Grimm-Schule (BGS)**

Die Brüder-Grimm-Schule in Steinau an der Straße ist eine Grund-, Haupt- und Realschule  
mit Förderstufe. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt  
454 Schülerinnen und Schüler.

Die Förderstufe bietet die Schwerpunkte Sport und Naturwissenschaften an.

In den höheren Jahrgangsstufen ist es möglich, die Sprachzertifikate ESOL (engl.) und DELF  
(franz.) zu erwerben.

Außer dem Angebot des ZKJF mit SiS hat die BGS seit September 2018 eine UBUS-Kraft  
(Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte) für die Grundschule  
(100%) und seit Januar 2019 eine UBUS-Kraft für den Sekundarbereich (50%).

Berufsvorbereitende Maßnahmen werden den Schülern\*innen in dem sogenannten Berufswahl-  
konzept angeboten. Diese sind:

frühzeitige Praktika, Lehrbaustelle in Kooperation mit der Berufsschule Schlüchtern, Agentur  
für Arbeit in der Schule (Berufsberatung), Besuche im BIZ Hanau und diversen Firmen, welche  
sich in der Schule vorstellen oder mit den Klassen besucht werden.

Die BGS bietet eine kostenlose pädagogische Mittagsbetreuung mit Hausaufgabenbetreuung.

Die Schüler\*innen haben zusätzlich die Wahl, Arbeitsgemeinschaften (AG) zu belegen.

## 2) Personal und Ausstattung

Seit 2006 ist die BGS mit einer 75% SiS-Stelle (29,75 Wochenstunden) ausgestattet.

Die sozialpädagogische Fachkraft Jenny Stalf war im Schuljahr 2020/2021 mit 75% Stellenumfang für das ZKJF an der BGS tätig. Da Frau Stalf im Frühjahr 2021 langfristig erkrankte, wurde sie ab März 2021 von ihrem Kollegen Christof Hadwiger vertreten.

Der Schulträger stellt einen Beratungsraum mit Telefon, PC mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schüler\*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

## 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Brüder-Grimm-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen Einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der SiS in der Brüder-Grimm-Schule bestanden im Schuljahr 2020/21 aus:

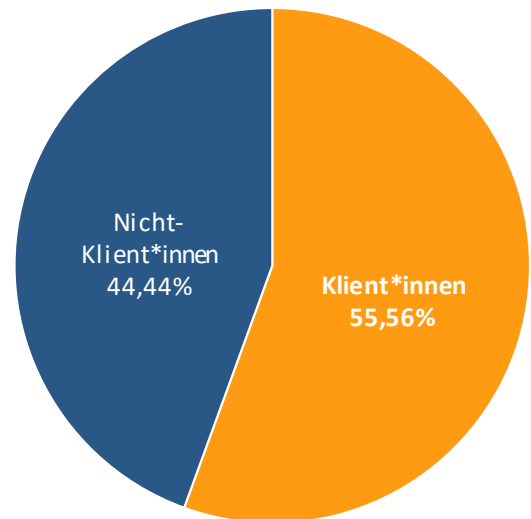
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 243 Schüler\*innen die Haupt- und Realschule sowie die Förderstufe. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

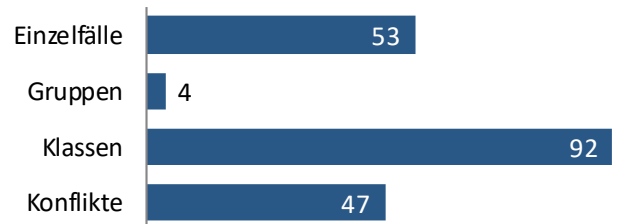
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 135 Schüler\*innen der BGS mit unseren Angeboten erreicht. Besonders viele Klient\*innen wurden mit der Einzelfallberatung, den Vermittlungen in Konflikten und den Klassenprojekten erreicht.

Da die Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

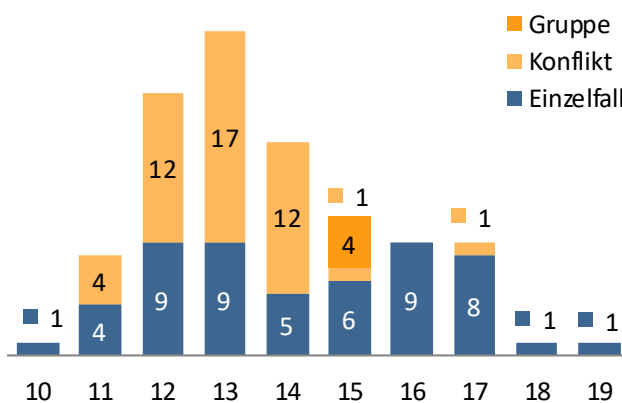
### Schüler\*innen der BGS



### Anzahl der Klient\*innen



### Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)

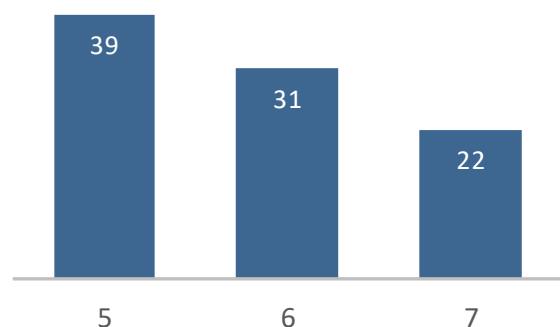


### i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 10 bis 19 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 12 und 17 Jahre alt. Konfliktvermittlungen nutzten überwiegend 11- bis 14-Jährige. Die Gruppe bestand aus 15-jährigen Mädchen. Die Einzelfallberatung nutzten Schüler\*innen der gesamten Altersspanne.

Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 7 statt, also mit 11-15-jährigen Mädchen und Jungen. Vorrangig wurde hier mit den Förderstufenklassen 5 und 6 gearbeitet.

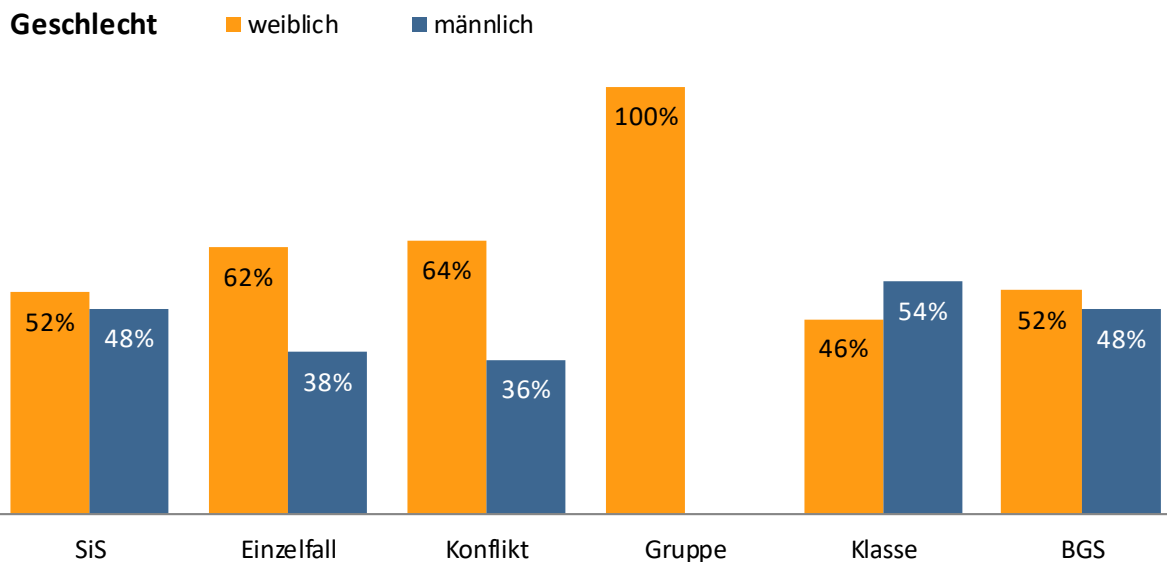
### Jahrgänge: Klassenprojekte



ii) Geschlecht

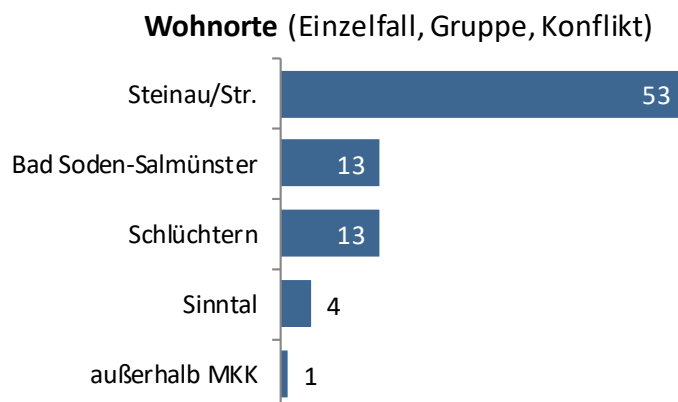
An der BGS gab es mehr Schülerinnen (52%) als Schüler (48%). Die Angebote von SiS wurden insgesamt auch von mehr Mädchen (52%) als Jungen (48%) genutzt.

In allen SiS-Leistungen, außer in den Klassenprojekten, dominierten die Schülerinnen. Einzelfälle (62%), Konflikte (64%), Gruppenangebot (100%) und Klassenprojekte (46%).


 iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen kamen aus Steinau (53). Aus den Nachbarkommunen Bad Soden-Salmünster und aus Schlüchtern kamen jeweils 13 Schüler\*innen. In Sinntal lebten vier Klient\*innen und ein Klient kam von außerhalb des MKK.

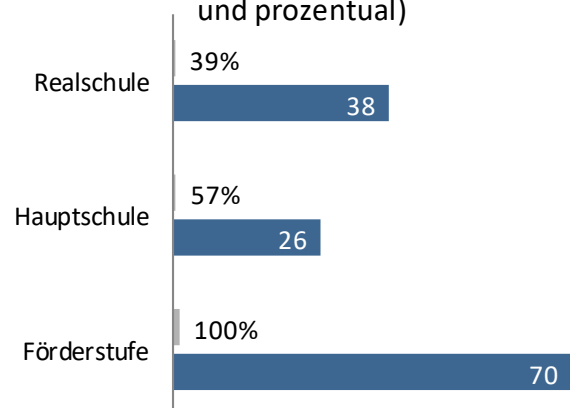
Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.


 iv) Schulform

Alle Schüler\*innen der Förderstufe hatten Kontakt mit SiS. Die Hauptschulklassen wurden zu 57% erreicht. Leider konnten durch die Corona-Pandemie die angesetzten Klassenprojekte - wie im vorherigen Schuljahr - nur bedingt umgesetzt werden.

In der Realschule hatten 39% der Schüler\*innen Kontakt zur SiS. Auch hier gab es teilweise Klassenprojekte, allerdings durch die Corona-Situation in einem kleineren Rahmen.

**Schulformen der Klient\*innen (absolut und prozentual)**





## **b) Netzwerkarbeit**

Die Vernetzung an Schule und im Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperationen mit Schule und Jugendhilfe sind an der BGS ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, damit beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen können.

Die Sozialpädagogischen Fachkräfte nahmen an den Gesamtkonferenzen (Präsenz/Online) der Schule teil und stellten sich an den Elternabenden vor. Es gab wöchentliche Gespräche mit der Schulleitung und der UBUS-Fachkraft.

Kooperationen bestanden mit den Beratungslehrkräften des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ), den UBUS-Fachkräften, der Vertrauenslehrerin und mit der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit an der BGS.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungswerk sowie der Fachstelle für Suchtprävention (AWO) in Gelnhausen war wegen der Corona-Situation nur bedingt möglich. Diese Kooperationspartner sollen im neuen Schuljahr auf jeden Fall wieder für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Mit dem Jugendamt des MKK wurde aufgrund der Pandemie vorrangig telefonisch oder schriftlich Kontakt gehalten, um eine Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Die enge Vernetzung mit den Kollegen\*innen des ZKJF, sei es in den Schulen (SiS) oder in der Familienhilfe, dem UMA-Team (Tagesbetreuung für Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung), den Beratungsstellen und den IseF (insoweit erfahrene Fachkraft) - Mitarbeiterinnen ist sehr gut und überaus hilfreich.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

## **c) Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2020/21 konnten der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ sowie die geplante gemeinsame Fortbildung zu den Themen „psychische Probleme im Kinder- und Jugendalter“ und „Kinder psychisch kranker Eltern“ pandemiebedingt nicht stattfinden.

Während des gesamten Schuljahrs waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

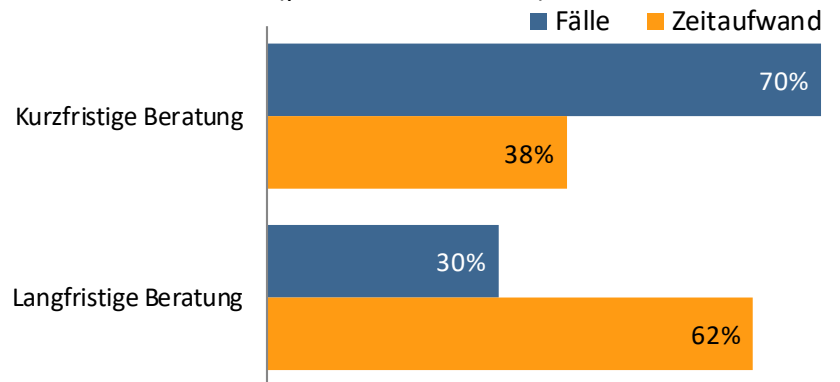
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	43
Langfristige Beratung	18
Krisenintervention	2
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Betriebsbesuch	
Kontakt Fachdienst	1
Kontakt Jugendamt	1

**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**

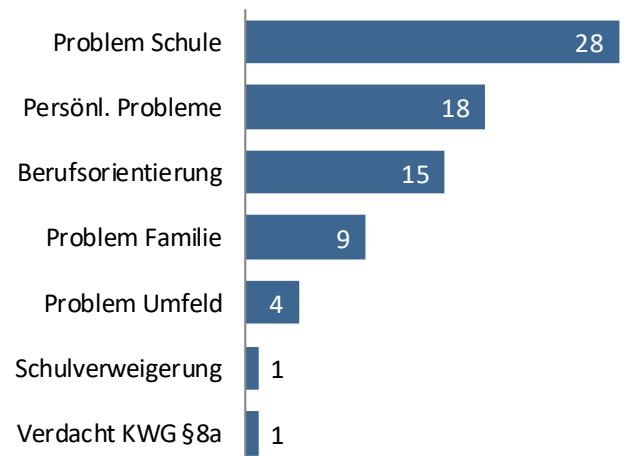


In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich schulische und persönliche Probleme der Klient\*innen behandelt.

Weiterhin kamen mehrere Schüler\*innen mit Fragen zur Berufsorientierung und zum Schreiben von Bewerbungen zu SiS.

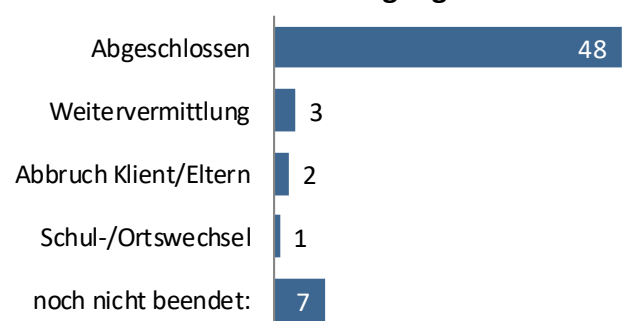
Vier Klient\*innen hatten Probleme in ihrem sozialen Umfeld. In einem Fall war die Thematik „Schulverweigerung“ und in einem anderen ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

**Einzelfall: Themen**



Die meisten beendeten Einzelfälle (48) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen vorhanden. Drei Fälle wurden an eine geeignete Stelle weitervermittelt. Einmal gab es einen Schul-/Ortswechsel, zweimal kam es zu einem Abbruch durch Klient\*in/Eltern. Sieben Fälle wurden noch nicht beendet und sollen im kommenden Schuljahr fortgeführt werden.

**Einzelfall: Beendigung**



Die meisten Schüler\*innen in der Einzelfallberatung hatten Probleme in der Schule und/oder im persönlichen Bereich. Hierzu zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. durch die Corona-Pandemie, der Verlust einer Bezugsperson (Trennung oder Scheidung), belastende Familienbeziehung (häufiger Streit, psychische Erkrankung eines Elternteils oder das Fehlen der elterlichen Fürsorge).

Probleme in der Schule waren u.a. Schwierigkeiten mit Leistungsdruck, Motivationsprobleme und schlechte Schulleistungen.

Extreme Belastungssituationen können sich auch in auffälligem Verhalten in der Schule und durch Leistungsabfall äußern. Daher beeinflussen sich Probleme in der Familie und in der Schule oft gegenseitig.

Persönliche Probleme der jungen Menschen entstanden oft in Zusammenhang mit der Isolation während der Lockdowns und aufgrund der wenigen sozialen Kontakte. Schüler\*innen benannten hier u.a. Einsamkeit, depressive Verstimmungen, Spielsucht und Essstörungen.

Im Bereich Berufsorientierung unterstützte die SiS-Fachkraft die Schüler\*innen beratend und war bei der Erstellung bzw. Überarbeitung von Bewerbungsunterlagen vermehrt eingebunden.

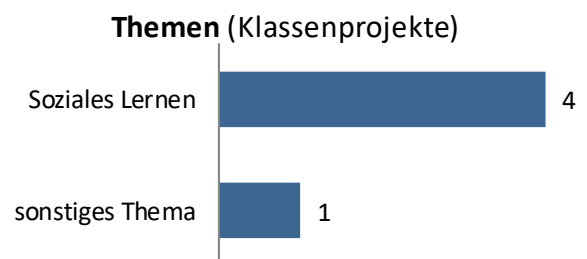
### b) Gruppenangebot

Im Schuljahr 2020/21 wurde ein Gruppenangebot für Mädchen umgesetzt, bis es aufgrund der Coronalage nicht mehr stattfinden konnte.

Das Angebot der Tanzgruppe aus dem vorherigen Schuljahr konnte coronabedingt nicht aufrechterhalten werden.

### c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2020/21 wurden in 4 Klassen mehrere Einheiten zum Thema „Soziales Lernen“ und in einer Klasse zum speziellen Thema „Tourette-Syndrom“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.



#### Soziales Lernen

Das präventive Angebot „Soziales Lernen“ in den Jahrgängen der Förderstufe ist seit vielen Jahren fester Bestandteil von SiS an der BGS. Die Schülerinnen und Schüler lernen dadurch die Sozialpädagogischen Fachkräfte besser kennen und trauen sich oft schneller, Einzelgespräche oder Konfliktberatungen in Anspruch zu nehmen.

Das Angebot findet einmal in der Woche in einer Schulstunde statt und geht über das gesamte Schuljahr; hier entstand aber coronabedingt eine Pause im „Sozialen Lernen“. Ab Mai 2021 konnte das Angebot dann wieder fortgeführt werden. Es wurde gern von den Lehrkräften in Anspruch genommen.

Inhaltlich werden Themen wie „Besseres Kennenlernen“, „Gemeinschaft erleben“ oder „Gefühle“ angesprochen. Dies geschieht meist durch interaktive, pädagogische Übungen.

In einer Klasse der Jahrgangsstufe 7 wurde gemeinsam mit der Klassenlehrerin und der SiS-Fachkraft mit den Schüler\*innen am Thema „Tourette-Syndrom“ gearbeitet.

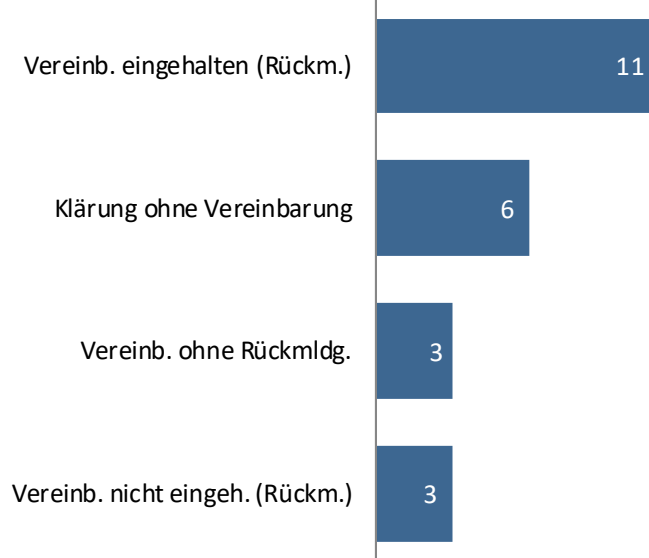
#### d) Vermittlungen in Konflikten

47 Schüler\*innen nahmen an 23 Konfliktverhandlungen teil. Einige Schüler\*innen waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In den meisten Fällen gab es eine Klärung mit einer Vereinbarung. In 6 Konfliktvermittlungen war eine schriftliche Vereinbarung nicht notwendig. Die „Kontrahenten“ konnten im Gespräch ihre Unstimmigkeiten klären.

In der Konfliktvermittlung wurden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schülerinnen und Schülern und/oder Schülergruppen mit den Beteiligten bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler\*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

#### Konfliktvermittlung: Ergebnis



Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (WhatsApp, Instagram etc.). Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Beleidigungen und Diskriminierung sind keine Seltenheit.

### 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

- Während des erneuten Lockdowns wurde an der BGS sehr schnell wieder durch die Möglichkeit über Microsoft-Teams der Online-Unterricht gestaltet (Office 365).
- Auf der Homepage wurden alle Angebote von SiS erwähnt (Kontakt Daten für Schüler\*innen und Eltern bereitgestellt).
- Über die Lehrkräfte erfuhr die SiS von Schüler\*innen, die Schwierigkeiten hatten oder mit denen es schwer war, in Kontakt zu treten. Hier wurde flexibel und vielfältig unterstützt.
- Der Umgang mit dieser schwierigen Situation wurde von der Schule sehr gut gemeistert. Die Schulleitung band alle Beteiligten immer sehr gut mit ein und informierte sie.

Die Covid-19-Pandemie war dafür verantwortlich, dass der Präsenzunterricht für viele Klassen lange Zeit ausfallen musste. Lediglich die Abgangsklassen und die 5. + 6. Klassen der Förderstufe konnten vom Präsenzunterricht (Wechselunterricht / geteilte Klassen) profitieren. Die anderen Klassen durften nach einer langen Zeit im Online-Unterricht erst ab Ende Mai 2021 wieder in Präsenzform starten. Diese Situation erschwerte die Kontaktaufnahme der SuS zur SiS und umgekehrt. Gerade in den ersten Wochen der Rückkehr in den Präsenzunterricht wurde deutlich, sodass die SuS erst wieder das „Miteinanderumgehen“, den Alltag gemeinsam gestalten und das Rücksicht-aufeinander-nehmen verinnerlichen mussten. Dies wurde gerade durch die Vielzahl an Konfliktvermittlungen von Mai bis Juli deutlich. Die Abgangsjahrgänge nutzten die Unterstützung vielfach im Bereich der Berufsorientierung und wurden somit bei der Findung einer Ausbildungsstelle bzw. einer weiterführenden Schule in der Einzelfallberatung begleitet.

Die Schulsozialarbeiter\*innen haben stets das Hygienekonzept der Schule beachtet und umgesetzt und ihr Bestes gegeben, um in dieser herausfordernden Zeit das Beratungsangebot aufrechtzuerhalten und so leicht wie möglich erreichbar zu sein.

## 6) Fazit und Ausblick

„Die Pandemie hatte in vielfältiger Hinsicht Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, vor allem in den Bereichen Bildung, soziale Interaktion und sozioemotionale Entwicklung, körperliche Aktivität sowie psychisches Wohlbefinden“, heißt es in der Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zur Corona-Pandemie.

Die durch die Pandemie sich zum Teil täglich ändernden Beschulungsformen – Präsenz-, Wechsel und Distanzunterricht – über einen Zeitraum von einem Jahr, wirken sich besonders stark auf Kinder- und Jugendliche aus. Junge Menschen stehen auf dem Weg ins Erwachsenenleben vor drei Kernherausforderungen: Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung (Kernaussage des 15. Kinder- und Jugendberichts). Die Pandemie hat bei allen jungen Menschen zu Unterbrechungen in diesen Bereichen geführt.

Durch die Veränderung der Alltagsstruktur (Schulschließungen) und die Kontaktbeschränkungen samt deren Auswirkungen können bei Kindern und Jugendlichen unter anderem Zukunftsängste, Leistungsdruck und Vereinsamung zunehmen. Die mangelnde soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar.

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund sind überproportional von einer Zunahme psychischer Symptome wie Ängstlichkeit, Depressivität und Hyperaktivität sowie Einbußen in der Lebensqualität betroffen. Diese erleben zugleich häufiger räumliche Enge und Gewalt aber auch – insbesondere, wenn sie keine Geschwister haben – Einsamkeit.

Vor der Corona-Krise beklagten ca. ein Drittel der Kinder und Jugendlichen eine schlechte Lebensqualität sowie ein schlechtes Wohlbefinden. Dieser Anteil stieg während der Krise auf 71% an. Psychische Auffälligkeiten sind um 13% gestiegen (Studie des Meinungsforschungsinstitut infratest dimap im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Schulsozialarbeit folgendes beobachten:

- Das Fehlen von geregelten Tagesstrukturen und Abläufen während der Corona Pandemie durch Lockdown und Wechselunterricht führt oft vermehrt zu exzessiven Computernutzung, Videospielen etc.
- Frustration, Einsamkeit, Essstörungen und depressive Verstimmungen werden häufiger von Schülern und Schülerinnen in Beratungsgesprächen als Probleme thematisiert
- Hohe Fehlzeiten, Schulabsentismus nimmt zu (u.a. Schulangst, soziale Phobien und Zwangsstörungen)
- Überforderung und Frustrationen durch den Distanzunterricht führen oft zu Lustlosigkeit und sinkender Motivation für eine aktive Teilnahme am Unterricht
- Eltern kommen an ihre Belastungsgrenzen (Homeschooling in Kombination mit Homeoffice)
- Allgemein in Familien, – aber besonders in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, Existenzängsten und/oder Armut – haben Konflikte, verbale und körperliche Auseinandersetzungen, Gewalt, zugenommen.
- Streit, Missverständnisse und Konflikte in sozialen Medien nehmen zu

- Lehrer\*innen „packen“ z.T. zu viel Unterrichtsstoff nach langen Phasen des Home-schooling in den Präsenzunterricht
- Viel mehr Eltern und Lehrer\*innen wenden sich Hilfe und Unterstützung suchend an SiS

Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sie bietet auch Struktur, Ordnung, Routinen, Rituale und soziale Kontakte. Gerade Kinder- und Jugendliche aus prekären Familiensituationen brauchen diese. Schülern und Schülerinnen die Monate im Distanzunterricht waren, haben Ängste und Unsicherheiten entwickelt und brauchen Zeit, Geduld, keinen Stress und Druck um sich wieder an die Abläufe und Tagesroutinen in Schulen zu gewöhnen. Kinder- und Jugendliche brauchen und suchen Orientierung, Halt, Sicherheit und soziale Kontakte.

Die Corona Pandemie ist eine Krise, die uns alle vor besondere Herausforderungen stellt. Ganz besonders jetzt brauchen wir multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen. SiS-Netzwerkarbeit: die Verbindung und Nutzung der Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden und werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung, ZSAB) ergänzt.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen, ist von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, im Kontakt zu bleiben und Sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall, die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen der Corona Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, November 2021